



In Gedenken an die Opfer des früheren Gestapo-Auffanglagers Breendonk in Belgien ließen Schüler von der AG Friedenserziehung der Realschule plus Daaden ihre Friedensglocke läuten. Foto: Schule

Daadener Friedensglocke läutet in Belgien

Schüler der Hermann-Gmeiner-Realschule plus erleben bewegende Führung im Fort Breendonk – Tausende in Konzentrationslager deportiert

■ **Daaden/Willebroek.** Es ist ein stürmischer Morgen in Belgien. Auf halber Strecke zwischen Antwerpen und Brüssel steigen die Schüler von der AG Friedenserziehung/ Geschichte der Daadener Hermann-Gmeiner-Realschule plus mit ihren Lehrern Nadine Krämer und Lars Limbach aus dem Bus. Zu Fuß nehmen sie Kurs auf einen klötzigen, mit Wassergraben, Stacheldraht und Wachtürmen versehenen Betonbau. „Halt! Wer weitergeht wird erschossen!“, warnt ein Schild in flämischer Sprache am Eingangstor von Fort Breendonk.

Lars Limbach meldet die kleine Reisegruppe auf Niederländisch an. Er berichtet an der Rezeption von der Arbeit der AG und dass die Gruppe mit ihrer Friedensglocke, die sie vor einem Jahr angeschafft hat, auf dem Weg nach Ypern sei – in jene Stadt in Westflandern, die, ähnlich wie das französische Verdun, zum Symbol für das Grauen des Ersten Weltkriegs geworden ist. Ein sympathischer, älterer Herr beobachtet die Szene und beteiligt sich schließlich interessiert am Gespräch. Auf Deutsch gibt er sich als

Eddy van den Bussche zu erkennen. Als Guide wird er die Gruppe aus Daaden die nächsten zweieinhalb Stunden durch die geschichtsträchtige Anlage führen.

Fort Breendonk stand im Ersten Weltkrieg unter Beschuss der deutschen Artillerie. Im Zweiten Weltkrieg wurde es im Rahmen des Westfeldzuges im Mai 1940 von der deutschen Wehrmacht erobert und diente in der Folge der Gestapo bis zur Befreiung im September 1944 als Auffanglager für inhaftierte Regimegegner. Von hier aus wurden zahlreiche Angehörige des belgischen Widerstandes in deutsche Konzentrationslager deportiert.

Als die Gruppe über die Zugbrücke zum Eingang geführt wird, macht van den Bussche zweimal Stopp: „Hier verloren die Gefangenen erst ihre Namen – sie wurden zu Sachen und Nummern.“ Ein paar Schritte weiter vor dem Eingangstunnel: „Und ab hier verloren sie all ihre Rechte und damit ihre Würde. Was macht das wohl aus einem Menschen...?“

Der Begriff „Würde“ wird die Gruppe aus Daaden an diesem

Morgen noch häufiger begegnen, denn van den Bussche findet es wichtig, den Blick immer wieder auch auf die Gegenwart und die Menschenrechtscharta von 1948 zu lenken: „Alle Menschen sind von Geburt an frei und gleich in ihrer Würde und ihren Rechten.“ Manche Schüler schauen sich wissend an, denn unbewusst hat der Guide damit den ersten Bezug zur Daadener Friedensglocke hergestellt, die am 21. September 2018 in Erinnerung an diese Anerkennung der unantastbaren Würde aller Menschen erstmals vor der Schule läutete.

Auf dem Weg durch die dunklen Gänge gelangt die Gruppe in den „Raum der Namen“, an dessen Wänden alle Opfer des Auffanglagers verzeichnet sind. Viele Insassen wurden nach kurzer Zeit zunächst ins SS-Sammellager nach Mechelen und von dort weiter nach Auschwitz, Natzweiler, Theresienstadt oder andere Konzentrationslager der deutschen Besatzer gebracht. Von 1940 bis 1944 waren mindestens 3532 Menschen in Breendonk inhaftiert – Juden, politische Gefangene, Widerstandskämpfer. Die Hälfte davon überlebte diesen Aufenthalt nicht.

Van den Bussche erzählt von einem jüdischen Häftling, der sich versehentlich auf eine Bank gesetzt hatte, die „Ariern“ vorbehalten war.

Er wurde verhaftet und nach Breendonk gebracht. Ein großformatiges Foto zeigt ihn, einen kleinen, schmalen Mann. Wie viele andere sprach er kein Deutsch und verstand daher nicht die gebrüllten Kommandos der SS-Schergen, was ihm regelmäßig Prügel bescherte. Später wird er von seinen Peinigern brutal ermordet.

Gewalt, Misshandlung, Hungerleiden und körperliche Schwerstarbeit waren in Breendonk an der Tagesordnung, berichtet van den Bussche. Und nachts drangen die Schreie derer, die in den Folterkammern der SS verhört wurden, über die Flure. Manche Häftlinge finden sich am Ende auf dem Exekutionsplatz wieder, wo ihre Henker sie mit Gewehr oder Strick umbringen. Neben dem Galgen: ein Banner, das zahllose Fotografien der Ermordeten zeigt. „1000 Fotos von Gesichtern sagen mehr als 1000 geschriebene Namen. Das bleibt eher im Gedächtnis, nicht wahr?“, sagt van den Bussche zum Abschluss der Führung. Die Gruppe ist still, der Wind weht zwischen den Stacheldrahtpfosten hindurch hinüber auf die freien Wiesen.

Auf dem Rückweg kommt die Schülergruppe mit van den Bussche noch einmal ins Gespräch über Würde, Menschenrechte und die Arbeit der AG. Er findet es wichtig, dass junge Menschen sich dafür interessieren und diesen Ort besuchen. Dann kommt er auf die Friedensglocke zurück. „Ja, die haben wir dabei“, sagt Lukas Reih, und Luis Ermert fragt: „Dürft ihr sie denn hier im Gedenken an die Opfer läuten?“ Van den Bussche findet das eine gute und wichtige Idee.

Die Schüler holen die Glocke, tragen sie über die Auffahrt, auf denen die Opfer ihren Weg in die Hölle von Breendonk mussten. Vor dem Eingang bildet die Gruppe einen Kreis. Lars Limbach spricht einleitende Worte des Gedenkens. Dann läutet van den Bussche die Glocke dreimal – die hellen Töne werden vom Wind, welcher der Sonne endlich einen Blick durch die Wolken gewährt, in alle Richtungen weitergetragen. Schließlich durchbricht van den Bussche die Stille, zeigt mit dem Finger nach oben und sagt: „Das ist für die!“ In diesem bewegenden Moment wissen alle, wer gemeint ist.

„Aus dem Wissen der Vergangenheit lernen und Gedenken weitergeben, darauf kommt es heute an.“

Eddy van den Bussche findet es wichtig, dass sich junge Menschen für Orte wie Fort Breendonk interessieren.

Klebsandgruben sind das Ziel

Eine Wanderung zum Tag des Geotops

■ **Elkenroth.** Am Sonntag, 22. September, findet zum Tag des Geotops wieder eine geführte Wanderung des Fördervereins Besucherbergwerk Grube Bindweide statt. Konrad Schwan hat diesmal das Thema Sandabbau im Raum Elkenroth und Weitfeld in den Mittelpunkt der Wanderung gestellt. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Fischerhütte am Elkenrother Weiher. Alle Interessierten sind zur Wanderung eingeladen. Die Tour wird etwa zwei Stunden dauern und über ca. fünf Kilometer führen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es wird festes Schuhwerk empfohlen.

Tempo auf der K 97 begrenzen

Rat Brachbach tagt

■ **Brachbach.** Am Mittwoch, 18. September, 18 Uhr, tagt der Brachbacher Gemeinderat im Feuerwehrgerätehaus. Geschwindigkeitsbeschränkung auf der K 97 (Austraße), das weitere Vorgehen beim Gemeindezentrum (Vergabe einer Betonuntersuchung) sowie ein Antrag des Musikvereins „Lyra“ auf Bezuschussung für das Filmprojekt „Bey ohs daheim“ sind Themen.

Motto der Session gesucht

KG Herdorf lädt ein

■ **Herdorf.** Der Vorstand der Karnevalsgesellschaft 1904 Herdorf lädt zur Herbstversammlung am Freitag, 27. September, 19 Uhr, in die Gaststätte Geimers Sportsbar in Herdorf ein. Neben der Bekanntgabe der ersten Termine und der kommissarischen Wahl der Pressewart wird auch das Motto für die Karnevalsession 2019/2020 gewählt. Hierzu bittet der Vorstand um zahlreiche Vorschläge.

Kirchweihfest in Herkersdorf gefeiert



■ **Herkersdorf.** Beim diesjährigen Kirchweihfest um die Heilig-Kreuz-Kirche Herkersdorf/Offhausen gedachte der katholische Kirchbauverein auch seines Vorgängers, des Kreuzwegbauvereins, der dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen gefeiert hätte. Der Erlös der Feier am Sonntag dient der Erhaltung des Kreuzweges und der Heilig-Kreuz-Kirche. Das Kirchweihfest begann mit einem Gottesdienst von Pastor Helmut Mohr und einer musikalischen Einlage von

Antonia Buchal an der Harfe. Zur Mittagszeit wurden die Besucher mit Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen versorgt, während die Druiden-Musikanten Offhausen spielten. Die ehemalige Bastelgruppe bot neben Handarbeiten Ansichtskarten mit Motiven aus Herkersdorf und Offhausen an. Das Einzige, was an diesem sonnigen Septembertag fehlte, waren Kinder, für die der Kirchbauverein eine Rollenrutsche und Kartfahren geplant hatte.

Foto: Regina Müller

Vater-Kind-Workshop in der Profi-Schreinerei

Auf den Spuren Jesu als Zimmermann – Zum Seminar in Oberirsen anmelden

■ **Betzdorf.** Die Katholische Erwachsenenbildung und Familienpastoral im Dekanat Kirchen bietet am Samstag, 21. September, 14 bis ca. 18 Uhr erneut einen Vater-Kind-Workshop an. Gemeinsam als Vater mit Sohn oder Tochter auf den Spuren Jesu als Zimmermanns Sohn. Es ist davon auszugehen, dass Jesus von Nazareth zusammen mit seinem Vater Josef das

Zimmermannshandwerk erlernte. Dem wird in einer „Exklusivzeit“ für Vater und Kind (ab 9 Jahren) nachgespürt. Zusammen in der Kurswerkstatt „Nutz und Feder“ bei und angeleitet von Schreinermeister Frank Seifen in der Möbelschreinerei in Oberirsen werkeln, um selbst ein Werkstück zu schaffen. Vorgesehen ist ein besonderes Vogelhaus mit drei Stockwerken

als Lebensort und Futterquelle. Die Kosten belaufen sich auf 30 Euro plus 10 Euro für das Material. Wegen der Aufsicht und Betreuung ist die Teilnahme pro Vater nur mit einem Kind möglich. Information und Anmeldung: Dekanat Kirchen, Pastoralreferent Christian Ferdinand, Tel. 02741/938 780, E-Mail: christian.ferdinand@bistum-trier.de.

Weißer Transporter teilweise auf der Gegenseite

69-Jähriger bremst Pkw ab, eine 45-Jährige fährt auf – Verursacher flüchtet

■ **Elkenroth.** Ein bislang unbekannter Fahrer eines weißen Transporters verursachte am Freitag, 13. September, gegen 8.45 Uhr in Elkenroth einen Verkehrsunfall und entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Ein 69-Jähriger hatte mit seinem Pkw die Hildburgstraße aus Richtung Steine-

bach kommend befahren. Kurz vor dem Ortseingang, in Höhe einer Kurve, sei dem 69-Jährigen ein weißer Transporter teilweise auf seiner Fahrbahn entgegen gekommen. Der 69-Jährige habe sein Fahrzeug abbremsen müssen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Eine nachfolgende 45-jährige

Pkw-Fahrerin konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr auf. Es entstand Sachschaden in Höhe von ca. 2500 Euro. Bei dem unfallverursachenden Fahrzeug soll es sich um einen weißen Kastenwagen mit Aufschrift gehandelt haben. Hinweise an die Polizei Betzdorf unter Tel. 02741/9260.

Nur ein Appell zu langsamen Fahren ist hier möglich

Anwohner im Bereich „Auf der Burg“ forderten Verkehrsberuhigung

■ **Alsdorf.** Maßnahmen für mehr Verkehrsberuhigung forderten Anwohner im Bereich „Auf der Burg“. Hier gilt derzeit Tempo 30. Doch vor allem zur Sicherheit der Kinder wurden weitere Maßnahmen gewünscht. Ordnungsdienst und Polizei prüften die Situation. So wurde über mehrere Tage die Geschwindigkeit gemessen. Mit dem Ergebnis, dass nur 9,6 Prozent der Fahrzeuge schneller als 30 km/h unterwegs waren. Die beiden schnellsten Fahrzeuge wurden mit 41 km/h gemessen.

Timo Fries vom Ordnungsamt der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain erläuterte, was vor Ort möglich bzw. vom Gesetzgeber her doch nicht machbar ist. Alles verkehrsberuhigt ausbauen, das wäre für die Anlieger recht teuer. Eine Einbahnregelung, so die Er-

fahrung, führe eher zu schnellerem Fahren. Ein Schild Tempo 20 oder Tempo 10 sei hier rechtlich ebenso nicht möglich. Weiterhin ist eine Markierung „Achtung Kinder“ auf der Straße nicht erlaubt, da der Gesetzgeber das in einer Tempo-30-Zone nicht vorsehe. Pflanzkübel aufzustellen, das sei bei einer Breite der Straße von etwas über drei Metern ebenso nicht machbar.

Bleibt eigentlich als Fazit, so Ortsbürgermeister Rudolf Staudt, an die Anwohner und Besucher zu appellieren, dort langsam zu fahren.

Marcus Hehn (SPD) regte in der Sitzung des Ortsgemeinderates an, dass

auch die Kommune etwas zur Reduzierung von Plastikmüll beitragen sollte. So sollte bei Veranstaltungen im Bürgerhaus Einweggeschirr ausgeschlossen werden.

Schwieriger werde das bei der Grillhütte, da es dort aktuell keine Spülmaschine gebe. Dort eine anzuschaffen oder den Hinweis auf das ausleihbare Geschirrmobil zu geben, wird als eine Möglichkeit angesehen. Für Markus Stangier (CDU) ist das eine gute Idee. Wenn man den Mietern in der Grillhütte etwas mehr abverlange, so sollte man auch überlegen, wie die Hütte attraktiver gestaltet werden könnte. an

